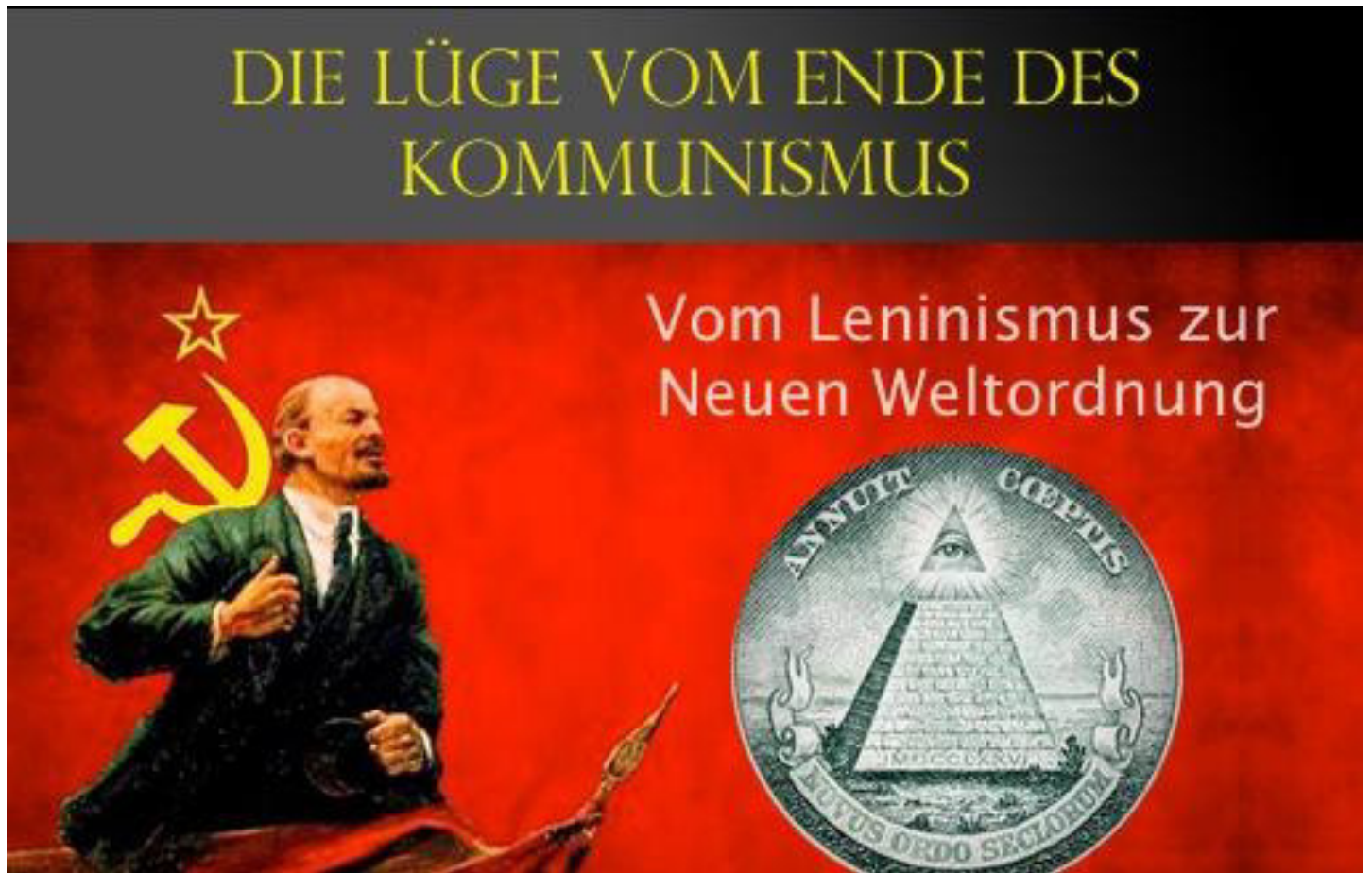


Die Lüge vom Ende des Kommunismus



Top aktuell!

[Wandere aus, solange es noch geht - Finca Bayano in Panama!](#)

Von Michael Mannheimer

18. August 2020

Sowjetische Überläufer prophezeiten die Perestroika und bezeichneten sie als eine inszenierte Täuschung

Das sogenannte »Ende des Kommunismus« und die »Auflösung der Sowjetunion« war eine Operation des KGB, die über Jahrzehnte hinweg sorgfältig vorbereitet und durchgeführt wurde. Ziel dieser Operation war nicht die Abschaffung des Kommunismus, sondern lediglich die Abschaffung seines stalinistischen Erscheinungsbilds und zwar in der Absicht, dem Kommunismus ein neues, attraktiveres Image zu verschaffen und ihn letztlich unter neuem Etikett im Weltmaßstab zu errichten. Das berichtet kein Geringerer als *Anatolij Mikhaylovich Golitsyn*, ein sowjetischer KGB-Überläufer und Autor von zwei Büchern über die langfristige Täuschungsstrategie der KGB-Führung.

1989 erfolgte der größte Betrug der neueren Geschichte: Der "PERESTROJKA-BETRUG"

Die Perestrojka war der erfolgreichste Coup des Kommunismus gegen den Rest der Welt in dessen gesamter Geschichte: Er hat mehr bewirkt als alle Kriege der Kommunisten zusammengenommen.

Nach außen hin ließen es die "Weltherrscher" so aussehen, als ob die Diktatur der DDR beseitigt und die Demokratie der BRD auf ganz Deutschland ausgeweitet werde. Die Täuschung besteht darin, daß "Demokratie" unter Linken und Kommunisten, die nach dem Abgang des unseligen Pfälzer Saumagen-Fressers auch offen an die Macht kamen, nur ein Code-Wort für Sozialismus ist! Auch wenn der deutschfeindliche Bundespräsident vom Schloß Bellevue also von "Demokratie" spricht, meint er Sozialismus. Denn in Wirklichkeit erfolgte 1989 ein Umbau (*Perestrojka*) des Kommunismus, in den auch der Westen mit einbezogen wurde, oder wie Gorbatschow sagte: „Der Westen muß sozialistischer werden, der Osten kapitalistischer.“

Michail Gorbatschow. Das Trojanische Pferd der kommunistischen Weltherrschaft ?

Am 1. November 1987 erschien das Perestrojka-Manifest von Michail Gorbatschow. Darin beschrieb er seine Vorstellung von einer Welt ohne Kalten Krieg. In seinem Buch „*Perestrojka. Die zweite russische Revolution*“ ließ Gorbatschow die Katze aus dem Sack:

„Perestrojka“ ist die Erneuerung jedes Aspekts des Sowjet-Lebens. Die Essenz der Perestrojka ist, daß sie Sozialismus und Demokratie vereinigt und das Leninsche Konzept des sozialistischen Aufbaus in Theorie und Praxis Wiederherstellt.

Weiteres bei Henry Makow: *„Der PERESTROJKA-BETRUG – Demokratie = Sozialismus, d. h. Kommunismus“*

Gorbatschow: *„Perestrojka. Die zweite russische Revolution“, 1. Januar 1987, Droemer Knauer München*

Durch den Umbau des Sozialismus und seine Ausweitung auf die ganze Welt soll die (*kommunistische*) NWO durch die Hintertür errichtet werden, indem die Massen immer noch in dem Glauben gehalten werden, sie lebten in einer Demokratie. Zum Perestrojka-Betrug als einer von langer Hand geplanten kommunistischen Strategie zur Eroberung des Westens und der Errichtung des Weltkommunismus schrieb der Ex-KGB-Agent Anatolij Golitsyn:

„(Mein) Buch beweist, daß das gegenwärtige „Manöver“ darin besteht, intern durch die Schaffung und den Einsatz der „kontrollierten Opposition“ den Anschein einer neuen „demokratischen“, „nichtkommunistischen“ und „nationalen“ Machtstruktur zu erwecken, die in Wirklichkeit jedoch weiterhin unter kommunistischer Kontrolle steht.

Auf internationaler Ebene dient dieses „Manöver“ dazu, durch den Einsatz dieses politischen Potenzials „neuer Machtstrukturen“ Kontakte herzustellen und die „Solidarität“ mit den westlichen Demokratien zu vertiefen, um den „Weltsieg des Kommunismus“ durch die Annäherung der Kommunisten an „nichtkommunistische Systeme“ zu fördern.“

Anatolij Golitsyn, „Der Perestroika-Betrug – Die Welt bewegt sich in Richtung auf die „Zweite Oktober-Revolution“, S. 16 [Quelle](#)

Eine ähnliche Theorie wie Golitsyn vertritt auch der ehem. Sowjet-Dissident Wladimir Bukowski:

Top aktuell!

Wandere aus, solange es noch geht - Finca Bayano in Panama!

*“1992 hatte ich einen einzigartigen Zugang zu Geheimdokumenten des Politbüros und des Zentralkomitees... Diese Dokumente zeigen sehr deutlich, daß die ganze Idee, den Gemeinsamen Europäischen Markt in einen föderalen STAAT umzuwandeln, 1988/89 **zwischen Linksparteien (West-)Europas und Moskau vereinbart worden waren** – als gemeinsames Projekt mit Gorbatschow unter der Bezeichnung eines ‘Gemeinsamen Europäischen Hauses’.”*

Zit. hier: https://en.wikipedia.org/wiki/Anatolij_Golitsyn

Seit 1989 wurde unser Land daher zunehmend in ein bolschewistisches Shithole verwandelt – mit einer bolschewistischen Justiz, mit bolschewistischen Medien und mit bolschewistischen Politikern in *allen* Altparteien – und der Herrschaft krimineller Moslem-Gangs auf den Straßen. Bukowskis Prophezeiung bewahrheitet sich immer mehr: *“Meine Vergangenheit – die UdSSR – wird eure Zukunft sein: die EUdSSR!”*

Warum Merkel niemals zurücktreten wird

Wer nun meint, das Merkel wegen des zunehmenden Protests in Deutschland zurückrudern wird, wird sich bitter getäuscht sehen. Im Gegenteil: Sie plant längst eine 5. Amtszeit – und wird ihren Stuhl im Kanzleramt auch danach nicht räumen. Denn Kommunisten geben ihre Macht niemals auf.

Fast alle kommunistischen Ländern wurden von regelrechten Dynastien regiert: Nordkorea, China, Russland, UdSSR, DDR, Albanien: Entweder waren es Familiendynastien oder Dynastien einer kleinen Clique von Apparatschiks, die ihre Völker wie Sklaven behandelten.

Merkel ist eine von der Stasi professionell ausgebildete Hardcore-Kommunistin, die einen riesigen Unterstützungs-Apparat hinter sich hat: Nicht nur sind es die 800.000 ehemaligen Stasimitarbeiter, die – ein tödlicher Fehler der Weidervereinigungsverträge – von der Justiz unbehelligt blieben und sofort mit ihrer Zersetzungsarbeit im Westen Deutschlands begannen. Hinter Merkel stehen die wichtigsten Kräfte der NWO, von denen die ich oben bereits einige aufgezählt habe: UN, EU, Medien, NGOs, WHO, Pharmaindustrie, das internationale Bankwesen, IWF, Milliardäre wie George Soros und Bill Gates, die beiden Kirchen, der Vatikan, der Islam und das orthodoxe Judentum.

Es gibt nur einen Weg, die Versklavung der Menschheit zu verhindern: stetig zunehmender Widerstand

Es gibt nur einen einzigen Weg, den endgültigen Sieg dieser konzertierten Kräfte des Bösen zu verhindern: Widerstand, Widerstand, Widerstand.

Es bedarf also einer regelrechten Revolution, um diese verhängnisvolle Entwicklung, den Kommunismus "durch die Hintertür" einzuführen, wieder rückgängig zu machen, was, das lehrt die Geschichte, meistens nur durch bewaffnete Volks- oder Militäraufstände des Volks gegen ihre Unterdrücker möglich sein wird. In Rumänien hat man diesen erfolgreichen Weg gesehen: 1989 erhoben sich Volk und große Teile des berüchtigten Geheimdienstes *Securitate* gegen das brutale Repressionsregime der beiden Ceaușescus – und nach wenigen Tagen war der Spuk des glorreichen „*Bauern- und Arbeiterstaats Rumänien*“ vorbei.

Was mit den beiden Ceaușescus geschah, das droht auch den europäischen Führern der NWO. Das wissen sie. Und sie haben vorgesorgt: Sie haben sich längst riesige Ländereien in Kanada und Lateinamerika gekauft, haben dort regelrechte Bunkeranlagen bauen lassen für den Fall, dass sich das Volk gegen sie erheben will. Doch bis das geschieht, arbeiten sie mit voller Kraft an der Zerstörung ihrer in Jahrhunderten gewachsenen Länder, weiter am kompletten Abbau der mit Blut und Schweiß der Völker errungenen demokratischen Strukturen und an der Flutung der „Ersten Welt“ mit ganzen Völkern aus den islamischen Ländern. Man will unumkehrbare Strukturen schaffen, die selbst dann, wenn die Verursacher der Zerstörung Deutschlands und Europas längst geflogen sind, aus dem glorreichsten Kontinent der Weltgeschichte ein unregierbarer Dritte-Welt-Misthaufen zurückbleibt.

„Vae Victis“! Wehe den Besiegten!

Die Lüge vom Ende des Kommunismus

von Torsten Mann, 6. Februar 2018,

Quelle: <https://www.weltoktober.de/collapse.html>,

Rezension des Dokumentarfilms „The Collapse of Communism – The Untold Story„

»Jedesmal, wenn in der Sowjetunion eine Entscheidung getroffen wurde, gab es immer einen ›politischen Anhang‹ zu dem Plan und dieser ›politische Anhang‹ war ein Euphemismus für Täuschung und darin wurde der Plan analysiert und eine große Bandbreite geeigneter Verschleierungsmöglichkeiten aufgeführt.«

Joseph D. Douglass, früherer US-Sicherheitsberater

Keine andere Ideologie hat in der Geschichte mehr Menschenleben gekostet als der Kommunismus.

Nachdem die Kommunisten 1917 in Russland die Macht an sich gerissen, ihre Verbrechen in den folgenden Jahrzehnten auf weite Teile Osteuropas, Asiens, Afrikas und Südamerikas ausgedehnt und dabei konservativ geschätzt etwa 100 Millionen Menschen ermordet hatten, geschah Ende der 1980er Jahre etwas völlig Unerwartetes: In ganz Osteuropa verschwand das kommunistische Schreckgespenst ganz plötzlich und nahezu spurlos. Ohne Widerstand zu leisten gab die kommunistische Partielite in fast allen Staaten des

Warschauer Pakts die Macht an sich spontan bildende demokratische Bewegungen ab. Der Freiheitsdrang des Volkes hatte die kommunistische Knechtschaft überwunden und aus den fanatischen Massenmördern der Sowjetära wurden über Nacht lupenreine Demokraten und Marktwirtschaftler.

Aus dem einstigen Feind, der geschworen hatte, den Kommunismus weltweit zu etablieren – vorzugsweise mit Gewalt – wurde ein strategischer Partner, dem man über die Jahrzehnte hinweg – finanziert vom westlichen Steuerzahler – Demokratisierungs- und Abrüstungshilfen in Milliardenhöhe zukommen ließ und gegen den man sich von nun an weder ideologisch noch sicherheitspolitisch verteidigungsbereit halten musste. An die Stelle der kommunistischen Bedrohung trat schnell eine neue Gefahr, der islamistische Terrorismus, und heute scheint es, als hätten die einstigen Kontrahenten des Kalten Krieges im Islam ein gemeinsames Feindbild. So lautet zumindest die offizielle Version der Geschichte, die man besser nicht in Frage stellt, wenn man unter dem Zwang leidet, als politisch korrekt zu gelten. Der 1980 aus der Tschechoslowakei geflohene und inzwischen in den USA lebende Filmmacher *Robert Buchar* leidet glücklicherweise nicht an diesem Zwang.

Da Buchar die kommunistische Repression selbst erlebt hat, begriff er in den Jahren der Wende sehr schnell, dass die offizielle Version der Ereignisse in höchstem Maße unglaubwürdig ist und aus dieser Erkenntnis entstand die Idee, einen Dokumentarfilm zu produzieren, der die wahren Hintergründe des Verschwindens der kommunistischen Herrschaft in Osteuropa ergründen sollte. Trotz großer Schwierigkeiten bei der Finanzierung seines Projekts führte Buchar über acht Jahre hinweg zahlreiche Interviews mit sowjetischen und osteuropäischen Regimegegnern, mit Journalisten, Geheimdienstlern und Überläufern und als Ergebnis seiner Recherchen veröffentlichte er im Februar 2010 zunächst das Buch *And Reality be Damned* und im August 2012 den dazugehörigen Dokumentarfilm *The Collapse of Communism – The Untold Story*.

Ohne dem Zuschauer eine vorgefasste Interpretation aufzuzwingen, reiht der Dokumentarfilm die Aussagen verschiedenster Zeitzeugen aneinander und das dabei entstehende Bild von den Hintergründen, die zum »Untergang des Kommunismus« geführt haben, steht zwar in krassem Gegensatz zur offiziellen Geschichtsversion, jedoch wird dieses Bild durch Dokumente aus geheimen KPdSU-Archiven bestätigt:

Das sogenannte »Ende des Kommunismus« und die »Auflösung der Sowjetunion« war eine Operation des KGB, die über Jahrzehnte hinweg sorgfältig vorbereitet und durchgeführt wurde. Ziel dieser Operation war nicht die Abschaffung des Kommunismus, sondern lediglich die Abschaffung seines stalinistischen Erscheinungsbilds und zwar in der Absicht, dem Kommunismus ein neues, attraktiveres Image zu verschaffen und ihn letztlich unter neuem Etikett im Weltmaßstab zu errichten.

Joseph D. Douglass zitiert hierzu den sowjetischen Politologen Georgi Arbatow, der kurz vor den Ereignissen ankündigte, die Sowjets würden dem Westen »*Schreckliches antun*«, denn sie würden ihm das Feindbild nehmen. Und da wir uns inzwischen »*dem Endziel der einen Weltregierung (die sogenannte Neue Weltordnung) annähern*«, so schreibt Robert Buchar in der Einleitung zu seinem Buch, »*ist es sehr wichtig zu erkennen, wer diese Reise geplant hat*«.

Hochrangige Interviewpartner

Zu Buchars Interviewpartnern zählen so unterschiedliche Persönlichkeiten wie u.a. der sowjetische Regimegegner und EU-Kritiker Wladimir Bukowski, der viele Jahre im sowjetischen Gulag inhaftiert war, bis er 1976 im Rahmen eines Gefangenen austauschs nach Großbritannien ausgesiedelt wurde und dem es zu Beginn der 1990er Jahre gelang, Geheimdokumente der KPdSU zu kopieren und anschließend zu veröffentlichen.

Zu Wort kommt außerdem der frühere rumänische Vize-Geheimdienstchef und Ceausescu-Stellvertreter Ion Mihai Pacepa, der im Juli 1978 zum Westen übergelaufen ist und der viele Details über die enge Zusammenarbeit zwischen dem KGB und dem internationalen Terrorismus veröffentlichte. Besonders interessant ist, was der frühere tschechoslowakische Geheimdienstmitarbeiter Ludvik Zifcak zu berichten hat. Dieser hatte von seinen Vorgesetzten den Auftrag bekommen, einen während einer Demonstration durch die Polizei getöteten Studenten zu spielen – eine Art tschechoslowakischen Benno Ohnesorg – und sich anschließend nach Moskau abzusetzen. Befehlsgemäß täuschte er am 17. November 1989 unter dem Decknamen Martin Šmíd seinen eigenen Tod vor, was dazu beitrug, die »samtene Revolution« in der Tschechoslowakei auszulösen. Ergänzt werden diese Zeitzeugenberichte durch Aussagen westlicher Geheimdienstexperten zu denen auch Tennent H. Bagley zählt, der früher bei der CIA für die Spionageabwehr gegenüber der UdSSR zuständig war, oder auch der frühere US-Sicherheitsberater Joseph D. Douglass, der unter US-Präsident Reagan als stellvertretender Direktor der *Arms Control and Disarmament Agency* fungierte.

Besonders hervorzuheben ist neben dem Journalisten Bill Gertz, der als Verteidigungsexperte der *Washington Times* gilt, vor allem der Autor und Kolumnist Jeff Nyquist, der als führender Experte für die sowjetische Langzeitstrategie gilt. Die meisten Interviewpartner Buchars vermitteln ein klares Bild davon, dass die Vorgänge hinter den Kulissen beim »Untergang des Kommunismus« ganz andere waren als allgemein angenommen wird. Im Gegensatz dazu kommt in Buchars Dokumentarfilm aber auch Obamas früherer US-Verteidigungsminister und Ex-CIA-Direktor Robert M. Gates zu Wort, der interessanterweise die offizielle Version der Geschichte vertritt und der damit in krassem Widerspruch zu dem steht, was die übrigen Interviewpartner zu berichten haben. Tatsächlich lässt dieser krasse Kontrast den früheren CIA-Direktor in keinem guten Licht erscheinen, denn es fällt schwer zu glauben, dass der Mann tatsächlich so naiv ist, wie seine Aussagen anmuten.

Überläufer prophezeien die Perestroika und nennen sie eine Täuschung

Erste Berichte, dass die Sowjetunion im Rahmen einer Langzeitstrategie systematische Vorbereitungen traf, ihren eigenen Untergang zu inszenieren, gelangten schon in den 1960er Jahren in den Westen, als 1962 der KGB-Major Anatolij Golitsyn und 1968 der tschechoslowakische General Jan Sejna in die USA flohen. Öffentlich bekannt wurde die sowjetische Langzeitstrategie nach einer ersten kurzen Erwähnung in der Zeitung *The London Times* im Jahr 1975 jedoch erst in den frühen 1980er Jahren, als beide Überläufer unabhängig voneinander Bücher veröffentlichten (Sejna 1982: *We Will Bury You*, Golitsyn 1984: *New Lies For Old*). Dies geschah zu einer Zeit, als der Kalte Krieg gerade einen neuen Höhepunkt erreicht hatte und Michail Gorbatschows Perestroika – aus konventioneller Perspektive betrachtet – noch keinesfalls absehbar war. Tatsächlich wurden Golitsyns Ankündigungen einer bevorstehenden Liberalisierung des Ostblocks seit seiner Flucht in den Westen als völlig absurd abgetan und auch Sejnas Warnungen vor der bevorstehenden Friedensoffensive des Kreml, die sogar eine inszenierte Auflösung des Warschauer Pakts vorsehe, stießen vor allem bei der CIA auf taube Ohren.

Jeff Nyquist fasst Golitsyns Warnungen wie folgt zusammen:

»Er prophezeite, dass der Ostblock sich verändern werde, er würde sich liberalisieren. Sie würden demokratische Institutionen einrichten. Sie würden die Marktwirtschaft einführen. Der Warschauer Pakt würde aufgelöst werden. Er sagte, das sei alles Teil einer Strategie, den Ostblock zu wandeln, um ihn gegenüber dem Westen leistungsfähiger zu machen, hauptsächlich gegenüber den USA. Golitsyn machte 140 einzelne Vorhersagen und innerhalb von sieben Jahren nach Erscheinen seines Buches waren ganze 94% seiner Prophezeiungen wahr geworden. Der Ostblock würde Köder auslegen, den Feind anlocken, Schwäche vortäuschen und den Feind dann vernichten. Der Kollaps des Kommunismus war kontrolliert und fand in der Absicht statt, dass der Westen seine Verteidigungsfähigkeit verlieren würde und dann könnte er zurückkommen und eine bessere strategische Situation erreichen als er in den 1980er Jahren hatte.«

Die Perestroika wurde von KGB-Chef Andropow vorbereitet

Ion Pacepa bezeugt, dass das KGB schon seit den 1970er Jahren eine politische Richtungsänderung vorbereitet hatte, die langfristig darauf abzielte, die kommunistischen Diktatoren im Westen salonfähig zu machen. Wladimir Bukowski ergänzt, dass es genau diese politischen Planungen waren, die in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre während Michail Gorbatschows Amtszeit unter dem Begriff »Perestroika« realisiert wurden und deren Umsetzung bis in die 1990er Jahre hinein andauerte. Entgegen der offiziellen Geschichtsschreibung war Gorbatschow demnach nicht der Vater der sowjetischen Liberalisierung, sondern er wurde von den sowjetischen Strategen lediglich dazu auserwählt, die Perestroika politisch umzusetzen. Angeblich war es vor allem sein öffentlichkeitswirksames Auftreten, das ihn für diese Rolle qualifizierte.

Bukowski betont, dass ein Großteil der Ereignisse, die in den letzten drei Jahrzehnten in Osteuropa stattgefunden haben, bereits unter KGB-Chef Juri Andropow in verschiedenen Think Tanks des KGB und der *Internationalen Abteilung der KPdSU* ausgearbeitet worden waren. Wie Bukowski anhand geheimer Dokumente nachweisen kann, waren an der wirtschaftspolitischen Konzeption der Perestroika sogar linke Ökonomen und Sozialisten aus westlichen Staaten beteiligt.

Andropows Alternativpläne waren so detailliert und weitreichend, dass sie selbst die Karrierevorbereitung zukünftiger Politiker und Eliten bis in zweiter und dritter Generation umfassten, so dass laut Bukowski noch heute Persönlichkeiten die politische Bühne in Osteuropa betreten, die bereits vor Jahrzehnten auf ihre spätere Rolle vorbereitet wurden. Diese geheime und langfristige Karriereplanung mag das seltsame Phänomen erklären, warum in Moskau immer wieder Personen, die kurz zuvor noch völlig unbekannt waren, plötzlich in höchste politische Ämter aufsteigen. Bukowski betont ausserdem, dass das KGB bereits frühzeitig damit begann, Finanzmittel ins Ausland zu schaffen, die der kommunistischen Nomenklatura ihre spätere Rückkehr an die Macht sicherstellen sollten.

Wie Jeff Nyquist erklärt, spekulierten die sowjetischen Strategen darauf, dass irgendwann nach 1990 eine Abfolge wirtschaftlicher und politischer Ereignisse den Untergang der westlichen Wirtschaft bewirken und zum Machtantritt eines linken US-Präsidenten führen würde.

Wie die Aussagen kommunistischer Funktionäre aus den 1960er Jahren belegen, gingen die sowjetischen Strategen bereits damals davon aus, dass die in einigen Jahrzehnten erwartete Wirtschaftskrise die Verarmung breiter Gesellschaftsschichten in der westlichen Welt zur Folge hätte, was dort den Klassenkampf verschärfen und selbst die USA, die Hochburg des Kapitalismus, reif für die Revolution machen würde. Die

zunehmende revolutionäre Stimmung sollte durch sowjetische Einflussagenten, die in das amerikanische Bildungssystem und die amerikanischen Medien eingeschleust würden, noch aufgeheizt werden.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt der sowjetischen Strategie war die politische Abspaltung der USA von Europa und vom Rest der Welt durch die vorsätzliche Verbreitung von amerikanischem Isolationismus und internationalem Antiamerikanismus. Die inszenierte Auflösung des Warschauer Pakts sollte die Auflösung der NATO nach sich ziehen, was die militärische Wehrlosigkeit Europas sowie die völlige Isolierung der USA bedeuten würde.

Wie man eine Opposition aufbaut und kontrolliert an die Macht bringt

Der Aufbau einer vom KGB kontrollierten Opposition im gesamten sowjetischen Machtbereich reicht laut Robert Buchars Dokumentarfilm sogar noch weiter in die Vergangenheit zurück, bis zu Andropows Amtsvorgänger Alexander Schelepin, der in den Jahren 1958-1961 Chef des KGB gewesen war. Wie Ludvik Zifcak berichtet, hatte die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei schon Mitte der 1970er Jahre damit begonnen, ihre eigene »antikommunistische« Dissidentenbewegung aufzubauen, die durch heimliche Parteimitglieder kontrolliert wurde. Die Rädelsführer dieser scheinbaren Opposition wurden in den 1980er Jahren durch geheimdienstlich organisierte Desinformationskampagnen auch in der westlichen Welt populär und gelangten in den 1990er Jahren schliesslich als sogenannte »Demokraten« an die Macht.

Wie Frantisek Dorskocil, ein früherer hochrangiger Funktionär der tschechoslowakischen KP, erklärt, waren bestimmte Termine für den Kollaps des kommunistischen Regimes von vorn herein festgelegt worden, so dass die Partei genug Zeit hatte, sich auf die Abwicklung des Regimes vorzubereiten. Selbst in den 1990er Jahren seien viele Mitarbeiter des kommunistischen Geheimdiensts noch immer in ihren Positionen verblieben, so dass nachrichtendienstliche Erkenntnisse, z.B. über den Verlauf der deutschen Wiedervereinigung auch während der Amtszeit Vaclav Havels weiterhin nach Moskau geliefert wurden. Der im tschechoslowakischen Bürgerforum aktive Peter Cibulka beschreibt seine Ernüchterung, als ihm klar wurde, dass die sogenannte »samtene Revolution« in der CSSR nichts weiter als ein kommunistischer Schwindel war, nachdem seine Forderung, die Kommunisten aus dem Staatsapparat zu entfernen und durch Antikommunisten zu ersetzen, im Bürgerforum niedergemacht wurde und man ihn dort als einen Extremisten diffamierte.

Bukowski weist darauf hin, dass parallel zum Aufbau einer kontrollierten Opposition auch Vorbereitungen getroffen wurden, die Aktivitäten des KGB unter dem Deckmantel des organisierten Verbrechens, der sogenannten Russenmafia, zu verbergen sowie die Industrie im gesamten Ostblock in einer Weise zu privatisieren, dass die Wirtschaft auch weiterhin unter der Kontrolle von Mitgliedern der kommunistischen Nomenklatura verblieb. Cibulka nennt die Privatisierung in der Tschechoslowakei daher den »Privatisierungs-Staatsstreich« des KGB, der GRU und ihrer tschechischen und slovakischen Kollegen. Zunächst wäre behauptet worden, alle 15 Millionen Bürger der Tschechoslowakei würden die Gelegenheit bekommen, an der Privatisierung teilzuhaben, jedoch sei schliesslich nahezu der gesamte Staatsbesitz in den Händen der kommunistischen Elite gelandet. Nach diesem Muster sei die Privatisierung im gesamten Ostblock verlaufen, so dass zwar die kommunistische Ideologie vorübergehend aus dem öffentlichen Leben verschwand, aber wesentliche Elemente des früheren Systems unter neuem Etikett an der Macht blieben.

Der frühere CIA-Mann Tennent H. Bagley zeigt sich davon überzeugt, dass die tatsächlichen Hintergründe der Wende in Osteuropa wohl nie mehr völlig aufgeklärt werden können, insbesondere nicht die Frage, wer wirklich dahintersteckte und Pavel Zacek ergänzt, dass man die Antwort auf diese Frage heute wohl nur noch

in russischen Archiven finden könne. Ludvik Zifcak stellt jedoch klar, dass das Drehbuch zu den Vorgängen definitiv nicht in Amerika geschrieben wurde. Die US-Regierung sei erst später auf den Zug aufgesprungen. Bukowski bestätigt dies und er betont, dass die westliche Politik das sowjetische System zu keinem Zeitpunkt verstanden habe, nicht zu Zeiten Stalins oder Chruschtschows und schon gar nicht zu Zeiten Gorbatschows. Insofern wundert es nicht, wie Bill Gertz anmerkt, dass die westlichen Geheimdienste vom plötzlichen Ende des Kommunismus völlig überrascht waren.

Der Kreml ist heute wieder in der Hand des KGB

Da es nie zu einer Entsowjetisierung im Ostblock gekommen ist und die kriminelle Ideologie des Marxismus auch nie offiziell verdammt wurde, kann man laut Jeff Nyquist nicht von einem Sieg über den Kommunismus sprechen. Dass Nyquist mit dieser Feststellung tatsächlich Recht hat, ist sehr leicht an der Tatsache zu erkennen, dass die kommunistische Nomenklatura nur wenige Jahre nach ihrem angeblichen Sturz in der, laut Wladimir Bukowski, »schlimmstmöglichen Form« wieder offiziell an die Macht gelangte, nämlich in Form des gegenwärtig in Moskau herrschenden KGB-Regimes. Er weist darauf hin, dass heute etwa 80 Prozent der führenden Positionen des Landes mit KGB-Offizieren besetzt seien. Doch wer ist eigentlich der wahre Drahtzieher in Moskau?

Ist die gegenwärtige Resowjetisierung Russlands, bei der nahezu alle Medien des Landes unter die Kontrolle der Regierung gebracht wurden und bei der die von Funktionären kontrollierte Wirtschaft noch immer nicht auf die Bedürfnisse der Konsumenten, sondern vielmehr auf den Erhalt persönlicher Privilegien und die Aufrüstung der Roten Armee ausgelegt ist, tatsächlich das Werk von Wladimir Putin?

Bukowski erklärt, dass es definitiv nicht Putin sei, der die Macht im Kreml kontrolliere. Vielmehr stehe hinter Putin eine Organisation von Generälen des KGB, der GRU und der Roten Armee, welche Putin zum Präsidenten gemacht habe. Diese Kreise seien nach wie vor die wahren Machthaber in Russland und ihre Macht sei heute sogar noch grösser als zu Sowjetzeiten. Das gilt laut dem früheren KGB-Oberst Oleg Gordievsky sowohl im Inland wie auch im Ausland. Besonders in Ländern wie Österreich, Spanien und Ungarn gäbe es eine Reihe von Organisationen, die sich unter dem Deckmantel der Russenmafia tarnen, in Wahrheit aber KGB-Operationen durchführen.

Dazu gehört auch die Spionage, welche laut Bill Gertz in einem Ausmaß betriebe werde, welches selbst die Hochphasen des Kalten Krieges in den Schatten stelle. All dies diene laut Oleg Gordievsky dem Zweck, Russland wieder zu einem globalen Gegengewicht zu den USA und insofern zu einer Bedrohung für die westliche Zivilisation zu machen und in diesem Zusammenhang sei laut Tennent H. Bagley auch die gegenwärtige Unterstützung antiwestlicher Regime in Nahost durch den Kreml zu sehen. Was für Russland selbst gilt, trifft leider auch für viele andere Staaten Osteuropas zu.

Auch dort hätten laut Bukowski noch immer die Überreste des kommunistischen Systems die gesellschaftliche Kontrolle in ihren Händen, was zu der bizarren Situation führt, dass selbst in einem Land mit einer so antikommunistisch gesinnten Bevölkerung wie in Polen noch immer Regierungen an die Macht kommen, die sich wenigstens teilweise aus früheren kommunistischen Funktionären zusammensetzen. Dasselbe gelte auch für Tschechien, wo laut Peter Cibulka heute noch immer der Kommunismus an der Macht sei, wenn auch in neuer Verkleidung und unter Verwendung anderer Mittel. Selbst der tschechische Senator Jaromir Stetina spricht von einer »anderen Form des versteckten Kommunismus«, die sich in den letzten Jahren entfaltet habe und die er »Neokommunismus« nennt.

Die Sowjets und der internationale Terrorismus

Obwohl Robert Buchar den Schwerpunkt seines Dokumentarfilms auf die Vorgänge beim Untergang der Sowjetunion und die zugrundeliegende Strategie legt, kommt auch die Verwicklung Moskaus in den internationalen Terrorismus zur Sprache. Professor Angelo Codevilla von der Boston University erinnert an eine zwar schon lange bekannte, aber nur wenig publizierte Tatsache, nämlich dass die Sowjetunion in den 1960er Jahren nicht nur den linksextremen Terrorismus in Europa und den palästinensischen Terrorismus im Nahen Osten aufgebaut und organisiert hat, sondern zur selben Zeit auch die Trikontinentale Konferenz ins Leben rief, bei der verschiedene Terrorgruppen aus aller Welt untereinander vernetzt und auf den gemeinsamen revolutionären Kampf eingeschworen wurden.

Ion Pacepa ergänzt, dass es ebenfalls die Sowjetunion war, die 1970 die Regime im Irak und in Libyen in den Terrorkrieg gegen den Westen hineinzog. Nach Ansicht von Yuri Andropow waren allein diese beiden Länder in der Lage, weitaus mehr Schaden in der westlichen Welt anzurichten als die Roten Brigaden, die Baader-Meinhof-Bande und alle sonstigen Terrororganisationen zusammen. Codevilla weist darauf hin, dass die Aktivitäten des internationalen Terrorismus im Anschluss an die Wende in Osteuropa zwar vorübergehend nachliessen, jedoch nahmen dieselben Personen, die ihre Anschläge zuvor noch unter sowjetischem Banner begangen hatten, ihren Terror schon 1993 unter islamistischem Deckmantel wieder auf und zwar nach demselben Muster und mit denselben Waffen aus jeweils russischer Produktion.

Wie Ion Pacepa berichtet, prahlte der Leiter der Ersten Hauptverwaltung des KGB General Aleksandr Sakharovsky hinter verschlossenen Türen sogar damit, die Ende der 1960er Jahre aufkommende **Methode von Flugzeugentführungen durch Terroristen selbst erfunden zu haben**. In Sakharovskys Büro in der Lubjankja hing demnach eine Weltkarte, auf der jede einzelne Flugzeugentführung mit einer roten Flagge markiert war. Die Sowjetunion hatte diese Art des Terrorismus somit quasi zu einem Mittel ihrer geheimen Außenpolitik gemacht. Pacepa versäumt es nicht, in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, dass auch die Terroranschläge vom 11. September 2001 mit entführten Passagierflugzeugen durchgeführt wurden und dass Sakharovskys frühere Mitarbeiter zu dieser Zeit bereits die Macht im Kreml innehatten.

Ergänzend hierzu weist Jeff Nyquist unter Bezug auf den 2006 ermordeten FSB-Überläufer Alexander Litwinenko darauf hin, dass Al-Kaida-Chef **Aiman al Zawahiri, der Nachfolger Osama Bin Ladens, ein Agent des russischen Geheimdiensts FSB sei**, der in den 1990er Jahren vom FSB in Dagestan ausgebildet worden sein soll. Solange Moskau seine jahrzehntelange Verwicklungen in den internationalen Terrorismus nicht öffentlich aufdeckt, besteht daher kein Grund, zu glauben, dass die wahren Machthaber im Kreml ihre strategischen Ziele jemals aufgegeben hätten.

Sozialismus heute global auf dem Vormarsch

Und schlimmer noch: Nicht nur, dass der Kommunismus in Osteuropa nicht besiegt wurde, **das marxistische Gift hält zwischenzeitlich auch immer stärker Einzug in die westliche Politik, vor allem unter dem Deckmantel der Ökologie**. Selbst in den USA war mit Obama mittlerweile ein dezidiert linker Präsident an der Macht, wie ihn selbst Yuri Andropow nicht besser hätte heranzüchten können.

Bill Gertz geht davon aus, dass das bürokratische System in den USA inzwischen ernsthaft beschädigt ist und längst gegen die nationalen Interessen des Landes arbeitet. Deshalb unternimmt die US-Regierung laut Ex-KGB-Oberst Oleg Gordievsky auch nichts gegen die etwa 400 in den USA arbeitenden russischen Spione, ebensowenig wie sie an der fortgesetzten atomaren Aufrüstung Russlands Anstoß nimmt, selbst wenn sich

diese hauptsächlich gegen die USA und Westeuropa richtet. Die öffentliche Meinung in der westlichen Welt ist in den letzten Jahrzehnten immer weiter nach links gerückt und sie folgt damit der Richtung, welche ihr die Medien, die Parteien und die Institutionen vorgeben. Parallel dazu wächst weltweit der Antiamerikanismus in einer Form, wie man ihn früher nur aus der sowjetischen Propaganda kannte.

Gordievsky stellt mit Besorgnis fest, dass der Sozialismus sowohl in Amerika, als auch in Europa auf dem Vormarsch ist. Und tatsächlich kann man angesichts der Europäischen Union zwei Jahrzehnte nach dem Verschwinden der Sowjetunion wahrlich nicht vom Ende der ihr zugrundeliegenden Ideologie sprechen. Und die Europäische Union ist als sozialistisch geprägter Zusammenschluss einstmals souveräner Nationalstaaten kein Einzelfall. Wladimir Bukowski weist darauf hin, dass es auch in anderen Teilen der Welt die Tendenz gibt, überstaatliche Gebilde zu errichten, die gegen den Willen der betroffenen Völker ausschliesslich von linken politischen Eliten vorangetrieben werden. Robert Buchar stellt in seinem Dokumentarfilm fest, dass die fortgesetzte Ignoranz des Westens gegenüber der kommunistischen Bedrohung es den sowjetischen Strategen erst ermöglicht hat, alles ins Gegenteil zu verkehren, was den Westen früher von der kommunistischen Knechtschaft im Osten unterschied und zum freien Teil der Welt machte.

Das Ziel der sowjetischen Strategie ist, wie er erklärt, nach wie vor die Partnerschaft zwischen Ost und West, gefolgt von der Konvergenz zwischen Ost und West und schließlich die Errichtung einer Weltregierung zu kommunistischen Bedingungen. Dasselbe Ziel verfolgten die Kommunisten schon seit der Oktoberrevolution 1917 und das war der Anlass, warum die westlichen Alliierten nach dem Zweiten Weltkrieg die Notwendigkeit erkannten, sich gegen die kommunistische Bedrohung politisch und militärisch verteidigungsbereit zu halten. Doch genau dieses Bewusstsein ist in den letzten zwei Jahrzehnten verschwunden. Und mit ihm sind, wie Jeff Nyquist erklärt, die Strukturen verschwunden, die nötig wären, um den Westen auch weiterhin vor der Bedrohung aus Moskau und Peking zu schützen.

Sobald es offensichtlich wird, dass man zwei Jahrzehnte lang einer Täuschung aufgesessen ist und dass der Kalte Krieg keineswegs vorüber ist, wird man feststellen, dass der Westen inzwischen wirtschaftlich, politisch und militärisch in die Defensive gedrängt wurde, und diese Erkenntnis könnte laut Nyquist schneller kommen als die meisten Leute sich gegenwärtig vorstellen können.

Dann wird sich entscheiden, ob KPdSU-Generalsekretär Nikita Chruschtschow mit seiner Prophezeiung Recht behalten wird, die er im Juli 1959 aussprach, als er dem damaligen US-Landwirtschaftsminister Ezra Taft Benson ankündigte, dass seine Enkel im Kommunismus leben würden. Er sagte:

»Ihr Amerikaner seid so naiv.

Nein, ihr werdet den Kommunismus nicht offen annehmen, aber wir werden euch den Sozialismus so lange in kleinen Dosen verabreichen, bis ihr eines Tages aufwacht und feststellt, dass ihr den Kommunismus bereits habt.

Wir werden nicht gegen euch kämpfen müssen. Wir werden eure Wirtschaft so lange sabotieren bis ihr wie überreife Früchte in unsere Hände fällt.«

Nikita Chruschtschow, im Juli 1959

Nyquist weist darauf hin, dass Chruschtschow nicht sagte, Benson selbst würde den Kommunismus in Amerika erleben. Er sagte auch nicht, dass seine Kinder den Kommunismus erleben würden, sondern erst seine Enkel und damit bestätigte Chruschtschow, dass Moskau eine Langzeitstrategie verfolgt, die auf Jahrzehnte angelegt ist.

Fazit

Robert Buchars Dokumentarfilm *The Collapse of Communism – The Untold Story* und das zugehörige Buch *And Reality be Damned...* zeigen deutlich, wie unglaublich die offizielle Version vom Ende des Kommunismus in Osteuropa tatsächlich ist. Für den Zuschauer wird klar, dass der Kommunismus damals nicht besiegt wurde, sondern sich nur planmäßig für eine Weile zurückgezogen hat, um einen günstigen Zeitpunkt für seine Rückkehr abzuwarten. Jedoch ist zu befürchten, dass sich die bevorstehende Revolution diesmal nicht auf ein einzelnes Land beschränken wird, wie es bei der Oktoberrevolution von 1917 noch der Fall war, sondern dass die Kommunisten diesmal den so lange von ihnen beschworenen Weltoktober anstreben werden.

Wenn man zudem bedenkt, dass die Sowjets schon seit Jahrzehnten auf eine neue Weltwirtschaftskrise als Ausgangsbasis für ihre Weltrevolution gewartet haben, dann lässt dies die aktuelle Entwicklung an den vom Kollaps bedrohten internationalen Finanzmärkten in einem völlig neuen Licht erscheinen. Und in diesem Zusammenhang darf abschließend auch nicht unerwähnt bleiben, dass Joseph D. Douglass ausdrücklich auf die jahrzehntelange Verwicklung großer Banken der internationalen Hochfinanz in die sowjetischen Machenschaften hinweist. Solange keine deutsche Version vorliegt, kann der Dokumentarfilm in der englischsprachigen Originalfassung direkt über Buchars Filmproduktionsfirma [Hangover Productions](#) bezogen werden. Das Buch *And Reality Be Damned...* ist im Buchhandel erhältlich. Ein Interview, das Jeff Nyquist im Januar 2016 mit Robert Buchar geführt hat, ist [unter diesem Link](#) online verfügbar.

Torsten Mann, Jahrgang 1976, ist politischer Publizist. Er vertritt die These, dass der Kommunismus zu Beginn der 1990er Jahre nicht untergegangen ist, sondern unter Beibehaltung seiner Ziele lediglich eine planmäßige Umgestaltung seiner Methoden vorgenommen hat.
